Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 14

Artikel: Hans Zaugg zum fünfzigsten Geburtstag
Autor: W.A.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-637787

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stilleben

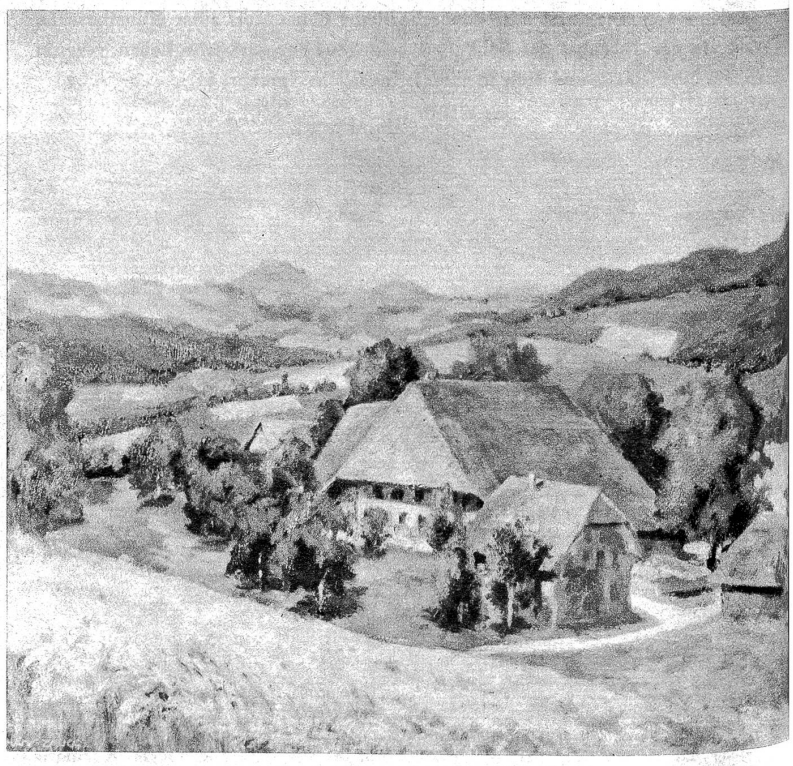
Links: der Künstler an der Arbeit

Hans Zaugg

zum fünfzigsten Geburtstag

Berner Mädchen

Begonien



Emmentaler Bauernhof

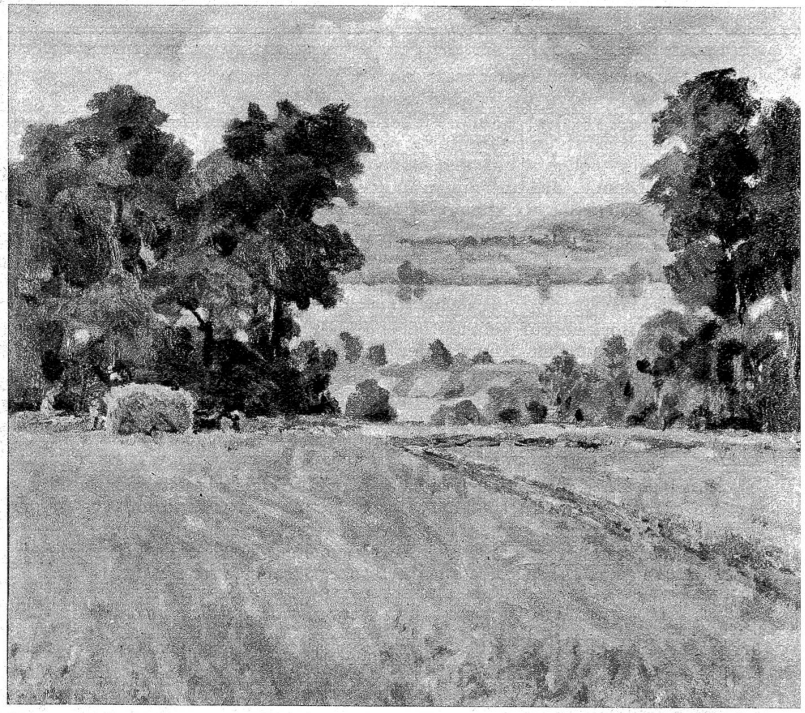
Vom Maler Hans Zaugg, der am 3. April dieses Jahres seinen 50. Geburtstag feiert, darf man sagen, dass er heute so richtig in der Mitte seines künstlerischen Schaffens steht. Stufen der Vertiefung und der Ausweitung lassen sich im bisher geschaffenen Werk ohne Mühe aufzeigen; und Weiterentwicklungen — wie sie etwa mit dem Ortswechsel vom Kaltacker bei Burgdorf nach Gerzensee zusammenhängen — sind immer noch von Jahr zu Jahr spürbar und künden mit Sicherheit kommende neue Schaffensperioden an. Mit Sicherheit! Denn bei Hans Zaugg hat man mehr als bei andern Malern die Gewissheit des folgerichtigen, zuverlässigen Reifens; ja sein Name ist mit der Vorstellung der gründlichen, sich vertiefenden Vorwärtsarbeit innig verbunden und für viele sogar zum Musterbeispiel künstlerischer Solidität geworden.

Wenn auf einen Maler Verlass ist in Dingen der Einfühlung wie der Ausarbeitung, dann auf Hans Zaugg. Seiner ganzen Herkunft vom emmentalischen Boden und von einer umfassenden handwerklichen Ausbildung nach ist er ein Mann, der sich Zeit lässt, der immer wieder nachprüft, jeden Schritt weiter aufs sorgsamste unterbaut und um keinen Preis etwas voreilig von sich gibt oder gar mit blendenden Mitteln vortäuscht.

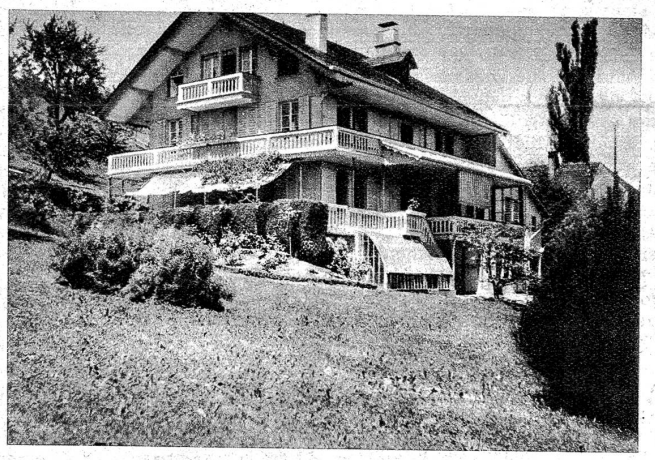
Mit diesen Qualitäten könnte Hans Zaugg in jeder Kunstepoche seinen Platz beanspruchen. Er hat aber gerade heute seine besondere Aufgabe zu erfüllen, da bei dem gehetzten Tempo unserer Zeit ein beharrender Künstler und ausgeglichener Mensch einen wichtigen Posten des Haltgebietens zu versehen hat. Eine gesamte Kunstentwicklung soll und kann nicht vorwärtsstürmen, ohne dass einzelne Opponenten auftreten, die in ihrer vernünftigen Art nachholen, was andere überspringen zu können glauben. Im Hang zur Raschheit, zur Skizze, zum Hinwegeilen über das Detail, wie sie ein Wesenszug einer drängenden und gerne experimentierenden Zeit sind, wird — es liesse sich an Dutzenden von Beispielen beweisen! — manche handwerklich-malerische Sünde begangen.

Bei Hans Zaugg darf man sagen, dass er vom Boden und vom Handwerk her zu seiner Kunst kommt. Seine Heimat Trub, wo er 1894 geboren wurde, hat ihm das Erbe emmentalischer Ländlichkeit mitgegeben. Das Malertum als Handwerk hat er in einer Lehre in der Ostschweiz kennengelernt und zeitlebens weiter ausgebaut. Die Kunstgewerbeschule in Basel, die Meisterklasse in Leipzig, spätere Studien in Dresden und Berlin, denen sich in den Dreissigerjahren Aufenthalte in Paris, Italien, Holland und Belgien anschlossen, haben ihn weitergebildet. Mit der Uebersiedlung auf den Kaltacker bei Burgdorf, wo er bei seiner Verheiratung im Jahre 1932 Wohnsitz nahm, hebt eine sehr bedeutsame Schaffensperiode an, in der sich ihm die von einem hochgelegenen Standpunkt aus überschaute Landschaft des Emmentals und des Mittellandes mit der Sicht gegen den Jura erschloss. Hans Zaugg hat diese Ueberblicke vom Kaltacker aus immer wieder gemalt (selbst von Gerzensee dahin zurückkehrend), mit allen feinen Schwebungen des Lichts und der nach Jahreszeiten wechselnden Tönungen der Luft, mit dem geruhsamen Auf und Ab der Geländegliederung, mit duftigen Horizonten und mit den friedlich und tief in die Aecker eingebetteten Gehöften. Mit der Uebersiedlung nach Gerzensee beginnt eine mildere und hellere Atmosphäre die Palette zu beherrschen, und die ganze Malweise wird lockerer und unmittelbarer, auch in den Blumenbildern und Fruchtstücken. Dies letztere Gebiet ist es, das Hans Zaugg zu ganz besonderer Meisterschaft entwickelt hat. Die satte Farbfülle seiner Rosen, Begonien und Geranien, die köstliche Gegenständlichkeit seiner Früchte, deren glänzende Haut man betasten zu können meint, die warmen dunklen Gründe und die hervorleuchtenden Bildmittelpunkte sind Ausdruck einer Könnerschaft, die sich immer ganz einsetzt und in jedem Stück neu nach Vollkommenheit strebt.

Hans Zaugg kann auf viele Erfolge und Ehrungen zurückschauen, trotzdem er nie eine auffallende Publizität gesucht hat und die Stille liebt, die er für seine Kunst braucht. Zweimal war er der Erstprämiierte in der Konkurrenz der Bundesfeierkarten — um nur ein Verdienst zu nennen. Es sind ihrer viele, die ihm weiterhin Glück wünschen und die Erfolge gönnen, weil sie immer ehrlich errungen sind. *W. A.*



Ernte in Gerzensee



Das Heim des Künstlers in Gerzensee

Mädchen mit Lampion